

## Robert Haussners Objekte und Rauminstallationen in der Walter-Heinze-Straße

# Demut vor den Dingen und ihrer Geschichte

Wo früher Heavy-Metal-Musik zu hören war, ist nun ganz anderes Metall zu finden. Robert Haussner hat im früheren *Helheim* in der Walter-Heinze-Straße einen Werkstattladen eröffnet. Wobei es das nicht ganz trifft, denn wer seine Räume betritt, begibt sich in eine künstlerische Wunderwelt, in eine Wunderkammer mit geheimnisvollen Gegenständen wie Schädeln und Tiermumien oder optischen Geräten und chirurgischen Instrumenten. Um herauszufinden, was dahinter steckt, haben wir nachgefragt:

### Wie bist Du Künstler geworden?

Ursprünglich habe ich einfach antike Dinge verkauft, weil ich in den Abrisshäusern des Leipziger Ostens in den 80er Jahren viel davon gesammelt habe und mein Onkel schon regelmäßig Flohmarkt gemacht hat. Außerdem war es in der DDR eine angenehme, freie Art zu leben.

Nach der Wende habe ich mit Freunden einen Laden in der „Feinkost“ eröffnet. Nach einer längeren Asienreise hat das aber irgendwie für mich nicht mehr gestimmt. Wir haben Möbel abgelautet, weil das modern war. Der Stil und die handwerkliche Arbeit waren verkaufbar. Aber die einzigartige Geschichte dieses einen Möbels ist dabei auf der Strecke geblieben. Für mich sind alte Dinge in erster Linie Träger von Menschheitsgeschichte, von Schicksalen und Alltags- und Umbrüchen.

Seitdem kaufe und bearbeite ich nur noch Dinge, die ich mag bzw. die mich ansprechen. Und das Verkaufen steht nicht mehr im Vordergrund.

Viel wichtiger ist das In-Szene-Setzen, das



Robert Haussner in seinem Reich.

Foto: Kathrin Senf

Raum-Geben, das Gestalten und das Kommunizieren. Über die Art, wie wir mit unserer Geschichte umgehen und mit dem Leben, warum wir alles dem Geld unterordnen und was das Leben eigentlich ist. Und wie irre das Universum ist und die Erde, aus der wir geboren sind. Seitdem versuche ich in der Gestaltung auszudrücken, was in mir vorgeht. Manche sagen, das sei Kunst.

### Hast Du Kunst studiert? Oder bist Du Autodidakt?

Nein, studiert habe ich nicht. Ich habe mit guten Handwerkern zusammen gearbeitet und mir viel von denen abgucken können. Ich habe in der DDR eine Ausbildung zum Maurer abgeschlossen, aber nie wirklich in diesem Beruf gearbeitet.

Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter

### Seite 2: Kultur im Leipziger Westen

Robert Haussners Objekte ...

Tipps für Senioren

Diskussion: Leben in Kleinzschocher

### Seite 3: Entdeckt im Leipziger Westen

Neues Schauspiel Leipzig

### Seite 4: Vorgestellt

Die Tollkirschen – Ein Chor mit Herz

Neue Selbsthilfegruppe für Erwerbslose

### Seite 5: Aktuell

Sanierung der Musikalischen Komödie

Sommertheater „Welt im Zelt“

## Unsere Themen:

### Seite 6: Spurensuche

Wasserspiele im Leipziger Westen

Schriftdesign im Museum für Druckkunst

### Seite 7: Neue Wege

kunZstoffe e. V. auf Materialreise

Handwerk- und Upcycling-Akademie

### Seite 8: Projektförderung

Förderprogramm Stadtumbau Ost

### Seite 9: Sport & Freizeit

24. Mai – Treffpunkt Karl-Heine-Platz

Bewegungsplan Leipziger Westen

### Seite 10: Natur pur

Aktion für den Insektenschutz

Neue Wege am Lindenauer Hafen

Sabines Gartentipps

### Seite 11: Geschichte & Gegenwart

Wo sind die Palmen im Palmengarten?

Neue Fotoausstellung im Stadtteilbüro

„Geheimnis der schwarzen Spinne“

### Seite 12: Kultur

BoHei & Tamtam

Bilderrätsel & Buchvorstellung

## Tipps für Senioren

PR



Seniorenbüro  
Alt-West mit  
Seniorenbe-  
gegnungs-  
stätte  
Saalfelder  
Straße 12,  
04179 Leipzig

Telefon: 0341 | 49541102  
E-Mail: seniorenbuero.altwest@  
volkssolidaritaet-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr., 11 bis 17 Uhr

Sozialberatung:

Di. und Do., 11 bis 13 Uhr

**Veranstaltungen Mai:**

Mi 23. | 30.05., 14.30 Uhr:

Mittwochs-Tanz-Café

Do 24.05., 13.30 Uhr:

Bewegungs- & Entspannungskurs

Di 29.05., 15.30 Uhr:

Digitaler Stammtisch „Freundschaften in sozialen Netzwerken – zum richtigen Umgang mit Facebook, Stayfriends und anderen Portalen“

**Veranstaltungen Juni:**

Mi 06. | 13. | 20. | 27.06., 14.30

Uhr: Mittwochs-Tanz-Café

Do 07. | 14.06., 13 Uhr:

Bewegungs- & Entspannungskurs

Mo 11.06., 14 Uhr:

SHG Rolli 40+

Do 14.06., 14 Uhr:

Kreativgruppe Patchwork

Do 21. | 28.06., 13.30 Uhr:

Bewegungs- & Entspannungskurs

Di 26.06., 15.30 Uhr:

Digitaler Stammtisch: „Der medizinische Rat online. Was sollte bei Foren im Internet beachtet werden?“

**Veranstaltungen Juli/August:**

Mo 02.07., 14.30 Uhr:

„Musikalische Seereise“

Mi 04. | 11. | 18. | 25.07., 14.30

Uhr: Mittwochs-Tanz-Café

Mo 09.07., 14.30 Uhr:

Vortrag „Gesundes und ausreichendes Trinken“

Do 12.07., 14 Uhr:

Kreativgruppe Patchwork

Mi. 01. | 18.08., 14.30 Uhr:

Mittwochs-Tanz-Café

Mo 06.08., 14.30 Uhr:

Russischer Chor „Rjabbiroschka“ deutsche und russische Lieder in traditionellen Kostümen

Mo 20.08., 14.30 Uhr.

Rollatorparcour

## Robert Haussners Objekte und Rauminstallationen

Fortsetzung von Seite 1

*Wie bist Du zu Deinem Stil gekommen?*

Im Grunde sammle ich nur interessante Objekte, hauptsächlich Maschinenteile, optisches Glas und organische Materialien wie Knochen, Mumien oder verwittertes Holz. Und die schreien dann förmlich danach, kombiniert zu werden. Dann entstehen mal sehr komplexe Objekte, mal finden nur zwei Teile zusammen, für eine gewisse Zeit. Die Dinge bleiben aber in Bewegung. Vieles verwerfe ich wieder und kombiniere es neu. Eigentlich geht es nicht so sehr darum, was dabei rauskommt, als vielmehr, wie es entsteht.

Ich versuche, die einzelnen Teile so wenig wie möglich zu verletzen und der Geschichte und dem jeweiligen Zustand, der Patina jedes Teiles die gebührende Achtung entgegen zu bringen. Einer simplen Schraube genauso wie einem mumifizierten Eichhörnchen oder einem Hohlspiegel oder dem gusseisernen Korpus eines 100 Jahre alten optischen Instrumentes. Das heißt, ich überlege mir genau, ob es wirklich notwendig ist, ein Loch zu bohren, um zwei Teile zu verbinden. Vieles ist deshalb nur geklemmt, gespannt, gesteckt. Und es geht eigentlich auch immer um den ganzen Raum. Ich will Räume gestalten. Mit den Objekten und auch innerhalb der Skulpturen, die ich baue. Da gibt es immer was zum Reingucken. Wie in eine Monstranz. Ein Allerheiligstes. Ein Raum, in dem etwas passiert.

*Woher nimmst Du Deine Anregungen?*

Die Anregung nimmt mich. Das



Haussners Objekt-Installation „Mensch geworden“ (2015).

passiert einfach, wenn ich in der Werkstatt stehe.

*Wie kommst Du an die ganzen ungewöhnlichen Objekte?*

Das meiste stammt von Flohmärkten, weltweit. Manches habe ich auch von Leuten bekommen, die die Ausstellung mochten. Meist waren das gefundene Knochen oder Tiermumien, mit denen die Leute nichts anfangen konnten. Und vieles habe ich auch selbst gefunden. Ich halte immer die Augen offen.

*Hast Du eine Botschaft?*

Achtung ist mir wichtig. Ich möchte Dinge bauen, an denen sich noch Generationen freuen können, und versuche deshalb, die Protagonisten meiner Objekte mit Achtung zu behandeln. Jedes Teil hat seine ureigene Geschichte. Das ganze Universum hat daran gearbeitet. Schon bevor der Rohstoff aus der Erde gekratzt wurde. Ich finde, wir sollten uns gegenüber den Dingen, die uns dienen, demütig verhalten. Das ist vielleicht eine gute Übung, auch die Erde, aus der

das alles entstanden ist, und die Wesen, die darauf mit uns leben, mit Achtung zu behandeln.

*Wie reagieren die Menschen, wenn Sie deine Kunst das erste Mal sehen?*

Meist ist das Feedback sehr positiv. Oft höre ich auch Sätze wie "Was ist das da, mit dem Licht?" oder "Ist das ein Laden oder eine Ausstellung?" Manche denken auch, bei mir gäbe es Kaffee. Das gefällt mir. Was nicht in etwas Bestehendes eingeordnet werden kann, hat die Chance tiefer einzudringen. Sogar wenn Menschen vor den Mumien oder den chirurgischen Exponaten zurückschrecken, ergibt sich meistens noch die Möglichkeit darüber zu sprechen und, wenn die Leute bereit dafür sind, neue Blickwinkel zu öffnen.

**i** „Gegenstände Haussner“  
Weißenfeller Straße 32/  
Ecke Walter-Heinze-Straße  
04229 Leipzig

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag

12.00 – 19.00 Uhr

## „Wie möchten wir in Kleinzschocher leben?“

Unter diesem Motto findet das Bürgercafé Kleinzschocher am 5. Juni 2018 im Kinder- und Jugendclub L-OFT 64, Erich-Zeigner-Allee 64, statt. Gemeinsam mit Andreas Goecke, stellv. Leiter des Polizeireviers Südwest, Heiko Müller vom Stadtumbaumanagement Leipziger Westen und Antje Brodhun, Abteilungsleiterin der Kulturförderung, Kulturamt der Stadt Leipzig, disku-

tieren wir aktuelle Entwicklungen in unserem Stadtteil.

Los geht es um 17 Uhr mit kurzen Inputs der ReferentInnen. Im Anschluss haben die TeilnehmerInnen ausgiebig Zeit, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen. Ab 19 Uhr klingt der Abend offen aus und gibt Raum zur Vernetzung.

Das Bürgercafé ist offen für alle AnwohnerInnen und Interessierte.

Der Eingang zum L-OFT 64 befindet sich, vom Haupteingang der Kammgarnspinnerei aus gesehen, hinter dem zentralen Parkplatz auf der rechten Seite. Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich.

Veranstalter des Bürgercafés sind die *Bürgerinitiative Kleinzschocher wird bunt* und die Stadt Leipzig mit Unterstützung des Erich-Zeigner-Haus e. V.

Leipzigs Theaterwelt besteht aus viel mehr Bühnen als nur den städtischen. In loser Reihenfolge stellt das Ortsblatt Freie Theater im Leipziger Westen vor. Was für ein Theater wird dort geboten, wo der Etat oftmals nur ein Prozent dessen beträgt, was die großen Verwandten erhalten?

## Neues Schauspiel Leipzig

Markus Czygan ist ein außergewöhnlich sympathischer, aber auch nervöser Typ. Still sitzen ist dem gebürtigen Franken so fremd, so hat es jedenfalls den Eindruck, dass er am liebsten während des Gesprächs aufspringen und etwas tun will. Nachdem der gelernte Schreiner 2005 mit Claudia Rath und zwei weiteren Mitstreitern über ein Jahr lang die ehemalige Druckerei in einem Hinterhof an der Lützner Straße zum Theater umbaute, sah er nach eigener Einschätzung ausgemergelt und fertig aus. Doch zum Ausschlafen war keine Zeit. Denn jetzt begann ihr Traum Wirklichkeit zu werden! Jedes Jahr möglichst mehrere eigene Produktionen herauszubringen, das war das Vorhaben der Truppe, die zuvor in Würzburg so lange freies Theater gemacht hatte, bis sie das Terrain als ausgereizt empfand. Leipzig war nun das erklärte Ziel, und ein glücklicher Zufall in Gestalt eines Schweizer Immobilienkäufers bescherte ihnen das wundervolle Gebäude. Gut zehn Jahre später muss sich Czygan seine Probenzeiten für



Foto: Neues Schauspiel Leipzig

Eigenproduktionen hart erkämpfen. Denn Kooperationen, Gastspiele, Einmietungen bestimmen den Spielplan. Feste Theater sind Mangelware in Leipzig, und auch wenn die Betreiber des NSL Anfragen allzu laienhafter Ensembles möglichst aussortieren, der Monatsplan füllt sich fast von allein. Neben Czygan und der jungen Lisa Byl als Hausregisseurin für die Eigenproduktionen finden sich etwa Larsen Secherts KnallTheater, die kleine.welt.bühne.leipzig, das Puppentheater Eckstein, tanzZenit oder das Theater des täglichen Bedarfs im Programm. Überwiegend bewegen sich die Theaterleute im professionellen Bereich, haben oft gute Ausbildungen, erhalten aber als Freie kaum Förderung. Talkformate ergänzen das Programm, und

seit im Keller eine weitere kleine Bühne für Konzerte, Lesungen, Workshops etc. eröffnet wurde, gibt es kaum noch Tage ohne Programm. Und täglich grüßt Tante Manfred, die gemütliche Kneipe, das Herz des Neuen Schauspiels. Wie finanzieren sie sich? Auf diese Frage schießt es aus Czygan hervor: „Das wüsste ich auch gerne.“ Projektförderung von Seiten der Stadt haben sie in all den Jahren erst ein einziges Mal erhalten: 500 Euro. Für eine komplette Produktion. „Ohne Kneipe geht gar nichts!“ Und prinzipiell geht es sowieso nur, weil „wir eine sehr geringe Miete zahlen.“ Und eine der Betreiberinnen „gut verheiratet“ ist. Konzertagenturen können immerhin etwas zahlen. Czygan voll trotziger Überzeugung:

„Ich lebe trotzdem gut.“ Was für Theater macht er selbst? „Ich bin kein großer Geschichten-erfinder“, bekennt Czygan, also wählt er für seine Stücke meist existierende Vorlagen. Eine heimliche Vorliebe hegt er aber für Romanbearbeitungen. Orwells „1984“ oder Andersens „Schwefelhölzer“ hat er etwa auf die Bühne gebracht, im Herbst folgen dann Einakter von Slavomir Mrozek. Seine Utopie? Das Gesicht beginnt zu leuchten: 60.000 Euro Institutionelle Förderung im Jahr. Dann könne er gelassen alt werden und das Theater in jüngere Hände übergeben. Matthias Schiffner

**i** Neues Schauspiel Leipzig | Lützner Str. 29  
04177 Leipzig  
www.neues-schauspiel-leipzig.de

Anzeige

## Enders OPTIK & HÖRGERÄTE

Seit Anfang Februar 2018 ist die langjährige Mitarbeiterin und erfahrene Hörakustikerin Frau Karge nach einjähriger Elternzeit wieder zurück im Team von Enders Optik & Hörgeräte. Sie steht den Kunden nun wieder täglich als Ansprechpartnerin rund um das Thema Hören und Hörgeräte zur Verfügung.

Hinzu kommt, dass die Firma Enders seit dem 01. Mai 2018 mit der Versorgung von Hörsystemen einer komplett neuen Produktpalette startet. Diese Hörsysteme wird

es exklusiv nur in den Geschäften der Firma Enders geben. „Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse für die neuen Produkte wecken konnten. Schauen Sie doch einfach in unserem Geschäft vorbei und lassen sich unverbindlich beraten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch“, so der Geschäftsinhaber Herr Winfried Enders.

**i** Enders Optik & Hörgeräte  
Dieskaustraße 12  
Öffnungszeiten:  
Mo-Do: 9-13 Uhr, 14-18 Uhr,  
Fr: 9-12 Uhr

## Die Tollkirschen – Ein Chor mit Herz und Humor

Ein sorgloses Pfeifen, ein verschmitztes Grinsen, freudige Rufe und herzliche Umarmungen – die 14 Sänger des Männerchores „Die Tollkirschen“ wirken vertraut und voller Vorfreude auf die anstehende Chorprobe im „petit souci“ in der Engertstraße.

Mittendrin steht Conny Schäfer, vor 15 Jahren als temporäre Chorleiterin angefragt und seitdem mit Herz, Keyboard und schwingenden Armen dabei: „Einer meiner Gesangsschüler war 2003 Mitglied im Chor und fragte mich, ob ich den Chor nicht übergangsweise leiten würde. Die Kirschblüten – so hießen sie früher – befanden sich nach 10 Jahren Bestehen an einem Wendepunkt und waren auf der Suche nach etwas Neuem. So kam ich dazu – und bin bis heute geblieben.“

Die Tollkirschen sind nicht nur auf eine Weise besonders. Als einziger schwuler Chor Ostdeutschlands wären sie eigentlich schon exotisch genug. Was aber viel mehr beeindruckt: Der Chor ist ein gemeinschaftliches Herzensprojekt, das weit über eine musikalische Verbindung hinausgeht. Neben wöchentlichen Chorproben gibt es gemeinsame Ausflüge, Wanderungen oder kleine Hausmusiken in Connys Wohnzimmer. Zum 15-jährigen Vereinsjubiläum und 25-jährigen Jubiläum des Schwulengesangs in Leipzig stemmt der Chor am 27. Oktober nicht nur ein gemeinsames Konzert mit Schola Cantorosa (Hamburg) und Homophon (Münster) im UT Connowitz – die Chöre verbringen das gesamte Wochenende mit gemeinsamen Aktivitäten.



Vor der großen Spiegelwand im „petit souci“ lässt sich jeder kleine Schritt genauestens beobachten. Foto: Augustine Burkert

Diese Herzlichkeit und das Engagement spiegeln sich auch im Repertoire und den Konzerten des Chores wider. Kabarettistisch angehauchte Lieder („Du willst es doch auch“ von Bernd Stallmann, „Im Wagen vor mir“ von Henry Valentino) werden ergänzt von tiefgründigen Songs („Wie kann es sein“ von den Wise Guys). Und immer hat man das Gefühl, die Sänger spüren jede Zeile, jedes Wort mit. Auch, weil sie durch zarte, zum Text passende Choreographien ergänzt werden, die weder übertrieben noch fehl am Platz wirken. Aber weil einzig Lieder und Choreographien nicht genug sind, ergänzen die Tollkirschen ihr Repertoire mit schauspielerischen Szenen und Sprechtexten, die sie selbst verfassen oder aus bestehenden Texten – beispielsweise Kolumnen von Hans Zippert aus dem Satiremagazin „Titanic“ – humorvoll umdichten. Mit diesem ungewöhnlichen Konzept ist der

Chor weit gereist: Mit deutschlandweiten Konzerten beispielsweise in Köln und Münster und internationalen Konzerten in Paris, London oder Dublin zaubern sie strahlende Augen in die Gesichter ihrer Zuhörer. Denn das ist das Ziel: „Alle Menschen, die unsere Konzerte besuchen, sollen mit einem Lächeln nach Hause gehen“, sagt Matthias, seines Zeichens Bariton und seit 2007 dabei, „und oft wollen sie sogar noch mehrere Zugaben!“. Trotzdem ist Leipzig Heimat: Die Sänger kommen aus den verschiedensten Stadtteilen, rund ein Drittel sogar aus dem Leipziger Westen. „Für die ist der Weg schön kurz“, lacht Conny Schäfer.

Und: „Der Ballettsaal der Kinderrevue ist ein guter Probenraum für uns und Frau Kleinsorge, die Leiterin des ‚petit souci‘ unterstützt uns bei den Choreographien.“

Es ist ein Hobbychor mit ganz vielfältigen Menschen: ein Zimmermann, ein Anwalt, ein Journalist oder ein Floristmeister in einer Altersspanne vom Jungspund bis zum goldenen Löwen. Mit einer Gemeinsamkeit: Dem Sinn für Humor, für Lebensfreude und für das erquickliche Trommelfellstreicheln eines wohlklingenden Männerchores.

### Auf den Geschmack gekommen?

Am 16. Juli 2018, 20 Uhr, findet im Rahmen des Christopher-Street-Day eine öffentliche Probe statt, in der das Publikum nicht nur lauscht, sondern auch mittanz!

## Neue Selbsthilfegruppe für Erwerbslose im Stadtteilbüro

Erwerbslosigkeit oder geringfügige Beschäftigung werden von Nichtbetroffenen oft als Faulheit bezeichnet.

Auch in den Medien werden oft negative Beispiele gezeigt. Nicht selten liegen die Gründe aber nicht bei den Betroffenen: Unternehmen schließen oder verlegen ihren Standort. Menschen gehen in Elternzeit oder finden keinen Betreuungsplatz für ihr Kind.

Andere haben gesundheitliche Probleme oder pflegen Angehörige. Auch wer seine Heimat verlassen muss, verliert seine Einkommensquelle.

## Gemeinsam geht's leichter

Das Fehlen einer sinnvollen und wertgeschätzten Beschäftigung führt nicht nur zu finanziellen Einschränkungen.

Viele Menschen ziehen sich zurück. Das Selbstwertgefühl leidet, wenn es ständig Absagen hagelt – vorausgesetzt, man bekommt überhaupt eine Antwort.

Wer Monate oder Jahre aus seinem Job raus ist, hat oft schon den Anschluss verloren. Technischer Fortschritt, neue Arbeitsmethoden, Berufe verschwinden, Ausbildungen werden zusammen gefasst...

Unsere Selbsthilfegruppe, in Kooperation mit

der Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle des Gesundheitsamtes Leipzig und jobpoint basic, soll ein Ort der Begegnung sein. Gleichgesinnte haben die Möglichkeit, sich auszutauschen, miteinander zu lachen und etwas zu unternehmen. Denn gemeinsam geht vieles leichter.

Wir treffen uns jeden letzten Dienstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilbüro Leipziger Westen. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.



E-Mail: [selbsthilfe.leipziger.westen@gmail.com](mailto:selbsthilfe.leipziger.westen@gmail.com)

## Die Sanierung der Musikalischen Komödie in Lindenau geht weiter

Dass die Musikalische Komödie etwas Besonderes ist, wissen die Leipziger natürlich. Ist doch ein reines Operetten- und Musicalhaus in Deutschland eher selten zu finden. Damit es auch zukünftig besonders bleibt, benötigt das in die Jahre gekommene Gebäude viel Pflege, um nicht zu sagen eine Rundumerneuerung. Obwohl seit 1992 in vielen Ecken des Hauses Sanierungen durchgeführt wurden, ist noch viel zu tun. 2014/15 wurde das benachbarte Gründerzeitgebäude Dreilindenstraße 24 für den Betrieb der MuKo umgebaut. Dort befinden sich nun zeitgemäße Chor- und Orchestergarderoben, eine Proebühne im Dachgeschoss und der Kostümfundus auf dem Dachboden. In einem Verbindungsbau zum eigentlichen Theater wurde zudem eine Cafeteria eingerichtet. Anfang 2018 wurde ein neuer Chorsaal auf das Dach des Verbindungsgebäudes gebaut, zur Hälfte finanziert mit Ausgleichsbeiträgen der Eigentümer im Sanierungsgebiet Lindenau II (heißt: Abschöpfung der Wertsteigerungen zum Nutzen aller!).

2018/2019 kommt nun der nächste große Bauabschnitt. Mit Förderung aus dem europäischen EFRE-Programm soll die Gebäudehülle (Dach, Wände, Fenster, Dachentwässerung, Blitzschutz) erneuert werden. Durch die geplante Dämmung wird das Gebäude in Zukunft eine sehr viel günstigere Energiebilanz aufweisen. Zum Abschluss wird 2019 die bisherige Öl-Heizung auf Fernwärme umgestellt. Die Maßnahme wird insgesamt 1.023.750 Euro



Das umgebaute Haus Dreilindenstraße 24, der neue Chorsaal und das unsanierte Bühnenhaus.  
Foto: Roland Beer

kosten. Die EFRE-Förderung beträgt 736.000 Euro. Der städtische Eigenanteil wird mit 92.000 Euro aus dem Programm Stadtumbau kofinanziert.

Für etwa 7,6 Millionen Euro wird dann anschließend 2019/20 der ganze Innenbereich der MuKo erneuert. Von der Bestuhlung im Zuschauersaal bis zu einem höhenverstellbaren Orchestergraben, von neuer Bühnen- und

Audiotechnik bis zur Sanierung von Toiletten und Garderoben, vom Einbau von Lüftungs- und Klimaanlage bis zu Sicherheitstechnik aller Art reichen die Baumaßnahmen.

Gefördert wird das alles aus dem Programm Stadtumbau mit über 3,8 Millionen Euro. Während der Bauphase ist vorgesehen, den Spielbetrieb der Musikalischen Komödie in einer Interimsspielstätte aufrecht zu erhalten.

## „Wir sind dann mal im Garten“ – Sommertheater „Welt im Zelt“

Im Juni heißt es – Yes, we camp! Dann erwartet das Publikum ein internationales Festivalprogramm im Herzen der Stadt Leipzig.

Vom 1. bis zum 24. Juni richtet das Theater der Jungen Welt das längste Sommertheater seiner Geschichte aus, und zwar in Kooperation mit der Galerie für Zeitgenössische Kunst. Das dreiwöchige Festival steht unter dem Motto „Wir sind dann mal im Garten“.

Auf der Grünfläche der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) in der Karl-Tauchnitz-Straße 9-11 entstehen zwei Theaterzelte, eine theatrale Spielwiese und ein Programm, das aus allen Nähten platzt. Einen Schwerpunkt bilden Gastspiele und Workshops des zeitgenössischen israelischen Kinder-, Jugend- und Tanztheaters.

Das interdisziplinäre Sommertheaterfestival mit israelischem Schwerpunkt gehört zu den Beiträgen der Stadt Leipzig zum 70. Jubiläum der Staatsgründung Israels und begleitet die aktuelle Ausstellung „Gaudiopolis – Versuch einer guten Gesellschaft“.



Aus dem Programm:

• 1. und 2. Juni, 11 Uhr:

*Nephesh Theatre aus Tel Aviv* – „Neighbors“ eine international gefeierte generationsübergreifende Allegorie über Frieden und Toleranz

• 3. Juni, 19 Uhr, im Lichthof der HGB,

• 4. Juni, 11 Uhr, im Lichthof der HGB:

*Kibbutz Contemporary Dance Company 2* – Israels bekannteste Tanzcompagnie schafft mit „360°“ einen energiegeladenen Dialog mit dem Publikum.

• 7. und 8. Juni, 10 Uhr:

*Elmina Theater aus Tel Aviv-Jaffa* – „EH OH! A Musical“ eine musikalische Bewegungsprodu-

ktion auf Arabisch, Hebräisch oder nonverbal.

• 17. und 18. Juni, 10 Uhr:

*Machol Shalem Dance House aus Jerusalem* führt mit „Amfibi“ ein multimediales Kinder-Tanz-Stück auf und bietet für Jugendliche einen Tanzworkshop an.

• 21. und 22. Juni, 19.30 Uhr:

*Ronnie Heller, Choreografin aus Tel Aviv*, ist mit verschiedenen Performances im Zelt zu sehen.

• 23. Juni, 15 Uhr,

• 24. Juni, 11 Uhr:

*Train Theater aus Jerusalem* präsentiert mit „Tiny Ocean“ magisches Figurentheater.

Das Programm des Sommertheaters wird mit drei interkulturellen Familiensonnentagen abgerundet, die gemeinsam mit Partnern wie zum Beispiel am Sonntag, 10. Juni (von 16 – 22 Uhr), mit dem Jüdischen Kultur- und Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus e.V. gestaltet werden. Dann erwartet die Gäste unter anderem gemeinsames Kochen und Essen, koscherer Wein, Workshops und ein Konzert der israelisch-iranischen Band „Sistanagila“.

## Impressum

Herausgeber:



**Stadt Leipzig**  
Amt für Stadterneuerung  
und Wohnungsbauförderung

Stadt Leipzig

Amt für Stadterneuerung  
und Wohnungsbauförderung

Technisches Rathaus

Prager Straße 118-136

04317 Leipzig

www.leipzig.de/stadterneuerung



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

Redaktion:

Heiko Müller, Roland Beer,

Augustine Burkert

Stadtteilbüro Leipziger Westen

Karl-Heine-Straße 54 • 04229 Leipzig

Telefon: 0341 / 33 75 60 31

ortsblatt@leipzigerwesten.de

www.leipziger-westen.de

erapress-medien-agentur

Elke Rath (V. i. S. d. P.)

Brandvorwerkstr. 52-54 • 04275 Leipzig

Telefon: 0341/30 692 310

erapress@ortsblatt-leipzig.de

Medienberaterin: Martina Schnurrbusch

ms-anzeigen@ortsblatt-leipzig.de

Vertrieb: Töpfer Werbung

Weitere Ortsblätter:

- Stötteritz, Probstheida, Reudnitz
- Gohlis, Möckern
- Paunsdorf, Engelsdorf, Mölkau
- Schönefeld, Mockau, Thekla
- Connewitz, Südvorstadt

Für Druckfehler und deren Folgen wird keine Haftung übernommen.

## Wasserspiele im Leipziger Westen

# Der verschwundene Brunnen vor dem ehemaligen Rathaus Plagwitz

Brunnen sind im Leipziger Westen ja eher eine Seltenheit. Das liegt unter anderem daran, dass vorhandene Brunnen aus Kostengründen abgebaut oder dem Vandalismus zum Opfer gefallen sind. Auch in der Alten Straße vor dem ehemaligen Rathaus Plagwitz, das mittlerweile leider nur noch ein Wohnhaus ist, gab es einmal einen kleinen Brunnen. Heute steht nur noch das kleine kreisrunde Becken „trocken“ da.

Die metallene Brunnenskulptur, aus der früher das Wasser floss, ist schon vor Längerem abgebaut worden. Sie war, soweit wir das auf den wenigen Bildern, die wir gefunden haben, sehen können, etwa 1,60 bis 1,70 m hoch. Auf einem zentralen Pfeiler schwebte ein runder trommelförmiger Körper, der von Röhren umkränzt war. Unsere Recherchen ergaben, dass die Metallteile des Brunnens auf einem Lagerplatz der Stadt Leipzig abgestellt worden sind, aber mittlerweile von Buntmetalldieben gestohlen wurden und somit für immer verschwunden sind. Der Brunnen wurde unseres Wissens zu DDR-Zeiten von den Buntgarnwerken in der Nonnenstraße gestiftet.

Wer mehr über den Brunnen, seinen Ursprung und seinen Gestalter weiß, oder wer vielleicht Bilder hat, kann sich gerne bei uns melden unter [ortsblatt@leipzigerwesten.de](mailto:ortsblatt@leipzigerwesten.de).



Das leere Brunnenbecken vor dem ehemaligen Rathaus Plagwitz. Foto: Roland Beer

## Ortsblatt-Leipzig

Nächste Ausgabe: 21. August 2018

[ortsblatt@leipzigerwesten.de](mailto:ortsblatt@leipzigerwesten.de)[erapress@ortsblatt-leipzig.de](mailto:erapress@ortsblatt-leipzig.de)

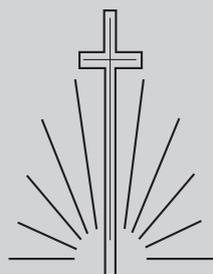
## Schriftdesign im Museum für Druckkunst

Das Museum für Druckkunst Leipzig, Nonnenstraße 38, zeigt noch bis 15. Juli die internationale Ausstellung „Pangramme. Learning Type Design“. Die in Frankreich konzipierte Schau

präsentiert ein Kaleidoskop aktueller Schriftdesigns von jungen Gestaltern aus aller Welt. Öffentliche Führungen: 3. und 24. Juni, 12 Uhr.

Anzeige

### Seit 20 Jahren an Ihrer Seite



**Bestattungen  
Vogt**

*Tag und Nacht dienstbereit!*

Rietschelstraße 1  
(am Lindenauer Markt)  
04177 Leipzig  
Tel. 03 41/4 80 10 38

Buchener Straße 1  
in Böhlitz-Ehrenberg  
04178 Leipzig  
Tel. 03 41/4 42 95 60

**HOENSCH**  
Bestattungsdienst

**MEMORA®**  
inklusive Paket

Schönefeld: Waldbauerstr. 2a  
Grünau: Plovdiver Str. 36  
und weitere 4x in Leipzig.  
[www.bestattungsdienst-hoensch.de](http://www.bestattungsdienst-hoensch.de)

Alle Bestattungsarten, u.a.  
**Feuer- u. Erdbestattung**  
**See- u. Friedwaldbestattung**  
**Sozial- u. Amtsbestattung**

**24h** **244 144**



HOENSCH  
Bestattungsdienst



## kunZstoffe e. V. begibt sich auf eine Materialreise ...

### ... und sammelt Geschichten

Seit 2009 sammelt der kunZstoffe e. V. Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind, um sie an diejenigen weitergeben zu können, die mit ihnen basteln, handwerken und sie weiter nutzen. Vor allem ältere Menschen bringen Wolle, Knöpfe oder Kleiderstoffe, aber auch andere nützliche Dinge, die ewig schon im Schrank lagen und die sie nicht mehr verarbeiten werden. Und nicht selten erzählen sie dazu kleine Geschichten, woher sie z. B. die Stoffe haben, wie schwer es war, diese in der DDR zu bekommen, was sie daraus früher fertigten. Oder alte Fotografien und Postkarten werden gebracht, die ein Stück Zeitgeschichte erzählen. Vieles davon ist den jüngeren Menschen oft fremd, aber sie interessieren sich dafür – für die damalige Alltagsgeschichte, um genau zu sein. Eierschneider, Waschbrett, Küchenreibe, Wählscheibentelefon, Hackbrett, Ziehharmonika, Schaufensterpuppen, Linolschnittset, Kinderholzwerkbank, Webrahmen... Tausen-

derlei alte und geliebte Dinge landen in den Regalen. Und daraus entstand die Idee, gerade auch die Geschichten zu den gespendeten Materialien zu sammeln, um sie zu bewahren und sichtbar für andere machen. kunZstoffe freut sich über Besuch im Laden in der Georg-Schwarz-Straße 7 mit Materialspenden und damit verbundenen kleinen Geschichten (geht natürlich auch ohne) bis spätestens August 2018 (Achtung: Juli ist Schließzeit). Die Spendenannahme ist immer Dienstag und Donnerstag von 15-19 Uhr.

**i** Spendenannahme:  
 kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt  
 e. V. • Georg-Schwarz-Straße 7  
 04177 Leipzig-Lindenau  
 Terminvereinbarung:  
 Telefon: 0163 | 4846916  
 E-Mail: buero@kunzstoffe.de  
 www.kunzstoffe.de



Das Projekt „Materialreise – Erzählspende“ wird gefördert von: Kulturstiftung der Stadt Leipzig, Verfügungsfonds Georg-Schwarz-Straße, Stiftung „Bürger für Leipzig“.

## SELBERMACHEN!

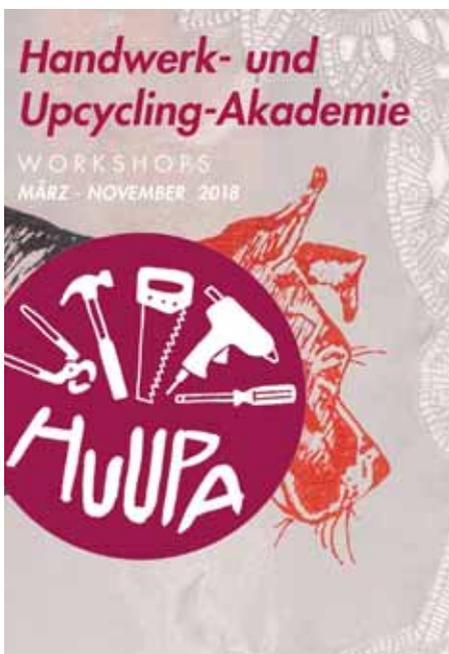
### Handwerk- und Upcycling-Akademie zeigt, wie's geht

Nein, bitte keine Angst vor „Akademie“! Die Handwerk- und Upcycling-Akademie hat keine Zugangsvoraussetzungen außer der Wohnadresse. Sie bietet ein vielfältiges Workshop-Programm rund um die Themen Selbermachen und Upcycling.

Wer selbermacht, muss nicht immer neu kaufen und kann sich selbst helfen. Wer Upcycling betreibt, nutzt vorhandene Materialien, um daraus neue, nützliche Dinge herzustellen. Beides, Selbermachen und Upcycling, trägt aktiv zum Ressourcen- und Umweltschutz bei

und setzt der Wegwerfgesellschaft etwas entgegen.

In den Kursen der Handwerk- und Upcycling-Akademie erlernen die Teilnehmenden neben handwerklichen Fähigkeiten, Projekte selbstständig zu planen und konkrete Produkte herzustellen. Alle Kurse finden in kleinen Gruppen statt, so dass ein vertrauter Rahmen entstehen kann, in dem sich alle wohl fühlen können. Es gibt Kurse in den Sparten Fotografie, Siebdruck, Schneiderei, Holzwerken, Elektronik, Arbeiten mit Papier und Kunststoffen, Möbelbau und Querfeldein. Alter, Beschäftigungsstatus, Vorkenntnisse oder Herkunft spielen bei der Teilnahme keine Rolle. Es ist ausdrücklich erwünscht, unterschiedlichste Menschen für das Mitmachen zu begeistern. Die einzige Einschränkung, die durch die Förderung entsteht, ist die Begrenzung der kostenlosen Teilnahme auf Menschen aus dem Fördergebiet (Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher; Infos dazu auf leipziger-westen.de). Es gibt lediglich eine kleine Anzahl von Plätzen, die von außerhalb des Fördergebietes besetzt werden können. In diesem Fall bitte nachfragen:



**i** Kontakt und Kursprogramm:  
 kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt  
 Georg-Schwarz-Straße 7  
 04177 Leipzig • Funk: 0163-4846916  
 E-Mail: buero@kunzstoffe.de  
 www.kunzstoffe.de

### Leipziger Ökofete 2018

24. Juni, 12-19 Uhr: Die Ökofete in der Anton-Brückner-Allee im Clara-Zetkin-Park ist das größte Umweltfest Mitteldeutschlands. Rund 150 Stände und ein Kulturprogramm laden zum Mitmachen, Zuhören und Feiern ein. Hier kann man Bio-Produkte ersteinen und sich über Umweltthemen informieren.

Anzeige

**ANKAUF**  
von

- **Altpapier**
- **Buntmetall**
- **Schrott**
- **CD's**

• **Dietzmannstraße 20**  
 (Nähe Werkstatt West)  
 04207 Leipzig  
 Mo-Fr: 10-18 Uhr  
 Sa: 9-12 Uhr

---

**Weitere Annahmestellen**  
siehe:  
[www.albus-leipzig.de](http://www.albus-leipzig.de)

**01 63 – 8 74 72 14**

## Förderprogramm Stadtbau Ost

### Fünf Jahre Verfügungsfonds im Leipziger Westen

Der Verfügungsfonds für den Leipziger Westen, ein öffentlich-privater Projektfonds, wird fünf Jahre alt. Für 71 Vorhaben in den Ortsteilen Leutzsch, Lindenau, Plagwitz und Kleinzschocher sind seit 2013 insgesamt 175.000 Euro ausgereicht worden, 197.000 Euro brachten die Projektträger selbst auf. Mit seiner Hilfe wurden beispielsweise leerstehende Ladenlokale revitalisiert, Vereins- und Veranstaltungsräume modernisiert oder neu geschaffen sowie Schaufensterfronten und Fassaden erneuert.

Unterstützung gab es auch für Stadtteilfeste, soziale Projekte, Kunstprojekte und -aktionen sowie für Projekte zur Stärkung der Bindung der Bürger an ihren Stadtteil und zur Festigung des Miteinanders der Bewohner.

Der Verfügungsfonds macht es möglich, dass kleine, in sich abgeschlossene Vorhaben von Bewohnern, Gewerbetreibenden, Vereinen und Initiativen relativ schnell und unbürokratisch un-

terstützt werden können. Förderfähig sind Projekte, die einen Beitrag zur Stadtteilentwicklung leisten und für die der Quartiersrat Leipziger Westen - ein ehrenamtliches Stadtteilgremium - eine Förderempfehlung ausgesprochen hat. Investive und investitions-vorbereitende Projekte können bis zu 50 Prozent und mit maximal 10.000 Euro gefördert werden. Bei nicht-investiven Projekten kann der Zuschuss bis zu 100 Prozent betragen, ist jedoch auf 1.000 Euro begrenzt. Antragsberechtigt sind sowohl natürliche als auch juristische Personen.

Der Quartiersrat hat entschieden, dass nicht-investive Vorhaben, die einen engen Bezug zur Kunst haben (z.B. Finanzierung von Kunstausstellungen, Webhostings zur Bewerbung von Kunst etc.) wegen starker Mittelnachfrage 2018 nicht mehr berücksichtigt werden können. Er ruft stattdessen dazu auf, Projekte mit einer Ausrichtung auf Kinder, Jugendli-



Beispiel für den Einsatz von Mitteln des Verfügungsfonds: Sanierung der Vereinsräumlichkeiten des Capoeira Angola Leipzig e.V.

Capoeira Angola Leipzig e. V.

che oder Senioren sowie Sport und Gesundheit einzureichen. Auch Projekte, die zur Integration und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts beitragen, sollen bevorzugt gefördert werden.



Weiterführende Informationen zur Beantragung und zum Fördergebiet finden Sie unter:  
[www.leipziger-westen.de](http://www.leipziger-westen.de)

Anzeigen

## EXKLUSIVES WOHNEN

Neubau nahe Auenwald



2 – 5 Zi. auf 70 – 175 m<sup>2</sup> zum Kauf

TEL.: 0341 – 12 466 200  
[WWW.HENRICI-TRIO.DE](http://WWW.HENRICI-TRIO.DE)

## Ausgezeichnetes für **Lehrer!**



Als größter Beamtenversicherer bieten wir Ihnen in der privaten Krankenversicherung ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Und das für nur 228,79 Euro im Monat.\*

Kommen Sie vorbei – wir beraten Sie gerne.

**Kundendienstbüro Michael Domain**  
Tel. 0341 4418929  
[michael.domain@HUKvm.de](mailto:michael.domain@HUKvm.de)  
Demmeringstr. 28, 04177 Leipzig  
Mo.–Fr. 9.00–12.00 Uhr  
Mo. 14.00–19.00 Uhr  
Do. 14.00–18.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

\* Beispiel für einen 35-jährigen Beamten (Sachsen) mit dem Beihilfe-Tarif mit Wahlleistungen im Krankenhaus, ohne Pflegepflichtversicherung, ohne Beihilfeergänzungstarif, vorbehaltlich Gesundheitsprüfung.



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

[www.ortsblatt-leipzig.de](http://www.ortsblatt-leipzig.de)



Der sehr beliebte Spielplatz auf dem Karl-Heine-Platz muss erneuert werden.  
Foto: Roland Beer

## 24. Mai, Treffpunkt Karl-Heine-Platz!

### Informationen über Umgestaltungspläne

Auf dem Karl-Heine-Platz sind im Frühjahr 2019 Sanierungsarbeiten geplant. Mehrere verschlissene Spiel- und Sportgeräte müssen demontiert, ersetzt und gegebenenfalls ergänzt werden.

In diesem Zusammenhang sollen Wegeverbindungen verbessert, das Wasserspiel saniert und umgebaut sowie weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

Am Donnerstag, dem 24. Mai, lädt die Stadt Leipzig von 16 bis 18 Uhr zu einer Informationsveranstaltung auf den Karl-Heine-Platz ein.

Die Vorentwurfsplanung wird vorgestellt, und es besteht die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen abzugeben.

Die Veranstaltung findet auch bei Regenwetter statt.

#### In Vorbereitung

### Bewegungsplan Leipziger Westen

Das Stadtumbaumanagement, das Magistralenmanagement Georg-Schwarz-Straße und das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig bereiten gerade einen Bewegungsplan für den Leipziger Westen vor. Der Plan umfasst die Stadtteile Leutzsch, Lindenu, Plagwitz, Schleußig und Kleinzschocher. Darauf werden Sport- und Bewegungsangebote für alle Generationen und jeden Geldbeutel zu finden sein: Sportvereine ebenso wie kommerzielle Anbieter, städtische Spielplätze und Schwimmhallen, Angebote von Wasser- bis Ballsportarten, aber auch Tanzen, Kraftsport, Yoga und vieles mehr. Die Angebote werden anhand von Piktogrammen sowie mehrsprachig in Deutsch, Arabisch, Persisch, Russisch und Englisch vorgestellt. Und auch, mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln sie erreichbar sind.

Spätestens im Juli ist der Bewegungsplan u. a. erhältlich im:

- Stadtteilbüro Leipziger Westen Karl-Heine-Straße 54
- Stadtteilladen Georg-Schwarz-Straße 122
- kunZstoffe e. V. Georg-Schwarz-Straße 7

Außerdem wird er zum Download auf [www.leipziger-westen.de](http://www.leipziger-westen.de) und [www.georg-schwarz-strasse.de](http://www.georg-schwarz-strasse.de) zur Verfügung stehen.

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln der Verfügungsfonds Gesundheit der Stadt Leipzig sowie Leipziger Westen und Georg-Schwarz-Straße.

Anzeige

# Alles, was zählt.

## Die neuen Hyundai i30 Modelle.



Jetzt Wunschmodell  
Probe fahren.

[www.auto-freydank.de/probefahrt](http://www.auto-freydank.de/probefahrt)

Herausragende Sicherheit, beeindruckende Vielseitigkeit, kompromissloser Fahrspaß oder elegante Ästhetik – was zählt für Sie? Wählen Sie das Hyundai i30 Modell, das am besten zu Ihrem Leben passt.

Der Hyundai i30 Kombi

ab **16.499 EUR**

Der neue Hyundai i30 Fastback

ab **19.299 EUR**

Der Hyundai i30

ab **15.499 EUR**

Der neue Hyundai i30 N

ab **25.999 EUR**

**FREYDANK**  
1978 - 2018 *40 Jahre*

 **HYUNDAI**

Auto Freydank GmbH & Co. KG  
Geithainer Straße 58 · 04328 Leipzig · (0341) 65 99 - 30

[www.auto-freydank.de](http://www.auto-freydank.de)  
Am Osthang 15 · 04178 Leipzig · (0341) 94 52 - 154

Kraftstoffverbrauch i30, i30 Kombi, i30 Fastback kombiniert: 5,8–3,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 136–95 g/km; Effizienzklasse: C–A+. Kraftstoffverbrauch i30 N kombiniert: 7,1–7,0 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 163–159 g/km; Effizienzklasse: D.

Fahrzeugabbildungen enthalten z.T. aufpreispflichtige Sonderausstattung.

**5** Jahre  
Garantie ohne  
Kilometerlimit

\* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia), 5 Jahren Lackgarantie sowie 5 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen. Das Garantie- und Serviceheft kann vorsehen, dass die Hyundai 5 Jahre-Garantie für das Fahrzeug nur gilt, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde.



Viele haben sicher schon davon gehört: unsere Insekten haben es zunehmend schwer. Gerade in den ausgeräumten Agrarfluren in unserem Land finden sie kaum noch Nahrung und Lebensraum. Aber auch in den Siedlungen kann einiges verbessert werden. In der April-Sitzung des Stadtrates wurde die Verwaltung beauftragt, einen Maßnahmenkatalog zum

## Leipzig soll blühen – Aktion für den Insektenschutz

Schutz von Wild- und Honigbienen in Leipzig zu erarbeiten. Und auch die städtischen Pflegegrundlagen für die öffentlichen Grünflächen sollen für den Schutz der Insekten überarbeitet werden. Und noch besser: jede Leipzigerin und jeder Leipziger kann selbst et-

was tun. „Mit Leipzig soll blühen und mit Ihrer Hilfe verwandeln wir Balkonkästen, Höfe und Gärten in tausende bunte Naschgärten für hungrige Honig- und Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln und Co.“, wünscht sich der Ökoloewe e. V. Leipzig. Deshalb kann sich

jede und jeder eine kostenfreie Blümmischung bestellen (solange der Vorrat reicht). Für einen blütenreichen und summenden Sommer in den Gärten, auf Baumscheiben oder dem Balkon.

 [www.oekoloewe.de/leipzig-soll-bluehen.html](http://www.oekoloewe.de/leipzig-soll-bluehen.html)

## Neuer Fuß- und Radweg am Lindenauer Hafen

Ein weiterer Lückenschluss im Netz der autofreien Wege im Stadtteil ist in Sicht. Heute müssen Fußgänger und Radfahrer die Plautstraße nutzen, um etwa in die Schomburgkstraße, die Schönauer Lachen oder zu den Kleingärten an der Lyoner Straße zu gelangen. Ein ruhiger Weg auf der Ostseite des in Entwicklung befindlichen Hafengeländes fehlte bisher.

Zwischen der Straße „Hafentor“ und der Schomburgkstraße entsteht nun eine neue Verbindung auf der Trasse eines stillgelegten Industriegleises. Sie ist Fußgängern, Radfahrern und auch Inline-Skatern vorbehalten und erschließt den zukünftigen „Hangkantenpark“ und den Bahnhof der



Grafik: Stadtumbaumanagement Leipziger Westen

Museumsfeldbahn Leipzig-Lindenu. Der geplante Hauptweg wird parallel zu den Feldbahngleisen verlaufen; etwa in Höhe des Museumsbahnhofes führt ein Nebenweg zur Plautstraße. An der

Abzweigung entsteht ein kleiner Platz, der mit einer Rundbank unter einem neu gepflanzten Baum zum Verweilen einlädt. Außerdem werden zwei weitere Bänke, ein Abfallbehälter und fünf Fahrrad-

bügel aufgestellt. An der Straße „Hafentor“ ist eine beschriftete Wand aus Kortenstahl geplant, die den Zugang zum neuen Fuß- und Radweg markiert.

Der behindertengerecht und kinderfreundlich ausgeführte Weg wird asphaltiert, wobei der drei Meter breite Hauptweg beidseits von Pflasterplatten eingefasst ist. Mit dem Bau des Weges wird voraussichtlich im September 2018 begonnen. Bauherrin ist die Stadt Leipzig. Als Auftraggeber der Planungs- und Bauleistungen fungiert das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG). Die Maßnahme wird mit 280.000 EUR aus dem Bund-Länder-Programm Stadtumbau gefördert.

Sind die Balkonkästen, Kleingärten und Hinterhöfe schon für die Erntesaison 2018 startklar gemacht? Viele verschiedene Gemüsesorten, Kräuter und Zierpflanzen können bereits ab März ausgesät oder gepflanzt werden. Mit dem Pflanzen von Exoten wie Tomaten, Auberginen, Paprika, Chili, Basilikum oder Zucchini und Kürbis ist jedoch noch etwas Geduld angesagt. Nach den Eisheiligen (in diesem Jahr zwischen 11. und 15. Mai gelegen) kann das große Pflanzen von frostempfindlichen Pflanzen beginnen. Viele aus südlichen Gefilden zu uns eingewanderte Pflanzen vertragen niedrige Temperaturen

### Sabines Gartentipps:

#### Alles neu macht der Mai

nicht oder nur eingeschränkt. Sie werden durch zu niedrige Temperaturen geschwächt und sind in der Folge krankheitsanfälliger.

Ein Tipp: Nicht vom Sortiment der Baumärkte beeindruckt lassen! Bereits seit März ist dort eine Vielfalt von Zier- sowie Gemüsepflanzen im Angebot, die niedrige Temperaturen oder Frost nicht gut vertragen. Am besten für den Geldbeutel ist es, viele Pflanzen selber vorzuziehen oder auf Pflanzenbörsen, im Haus oder Bekanntheitskreis Saatgut zu tauschen und



Tomatenpflänzchen auf der Fensterbank selbst zu ziehen, ist gar nicht so schwer.

Foto: Sabine Roßberg

gleichzeitig Erfahrungen mit dem Gärtnern auszutauschen. Selbst herangezogene Pflanzen sind standortangepasster und wachsen meistens besser an. Außerdem ist es faszinierend zu beobachten, wie aus einem kleinen Samenkorn eine Pflanze heranwächst. Wenn der eigene „Nachwuchs“ dann auch noch Blüten sowie Früchte bringt, ist es fast wie ein Wunder! Am Ende der Saison kann dann aus samenfesten Pflanzen das eigene Saatgut für die nächste Saison gewonnen werden.

Sabine Roßberg ist vom Verein *gemeinsam grün e.V.*, einem inklusiven Gartenbauprojekt im Leipziger Westen.



Palmengarten um 1905



Palmengarten heute

Der große Lindenauer Park zwischen Lützner Straße, Jahnallee und Elsterbecken heißt Palmengarten. Das klingt schön exotisch und nach Urlaub. Doch wird ein/e Besucher/in im Lindenauer Palmengarten keine einzige Palme zu Gesicht bekommen. Wo kommt dann der Name her?

Zur Erklärung dieses Rätsels müssen wir über 100 Jahre zurückgehen. 1893 fand im Nordteil des späteren Parks (und ehemaligen Auenwaldes) eine Internationale Gartenbauausstellung statt. Anschließend wurde ein Wettbewerb

### Wo sind die Palmen im Palmengarten Lindenau?

ausgeschrieben, um für Leipzig (nach Frankfurter Vorbild) einen Palmengarten zu schaffen. Die Planungsaufgabe umfasste die Parkanlage, aber auch ein Gesellschafts- und Konzerthaus mit angeschlossenem Gewächshaus, in dem auf ca. 1.300 m<sup>2</sup> Palmen und tropische Pflanzen wachsen sollten. Das ganze Ensemble wurde gebaut und schließlich 1899 eröffnet. Der Park war übrigens nicht für alle frei zugänglich wie heu-

te. Er kostete Eintritt und war der besseren Gesellschaft vorbehalten. Ein ehemaliges Kassenhäuschen steht immer noch an der Klingenhainbrücke.

Die Nationalsozialisten planten dann auf dem Gelände für das Jahr 1940 die Gutenberg-Reichsausstellung als 500-Jahr-Feier zur Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Deshalb wurde das Gesellschafts- und Palmenhaus am 10. Januar 1939

gesprengt. Auch der aus dem 16. Jahrhundert stammende Kühlturm und die nördlich des Parks liegende Leipziger Radrennbahn wurden abgebrochen. Zur Ausstellung kam es aber letztendlich nie: der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verhinderte dies.

Palmen gibt es deshalb heute im Palmengarten nicht mehr zu bestaunen, aber der Park beherbergt viele andere dendrologisch wertvolle und besondere Gehölze. Viele von diesen wiederum stammen aus der 1960 aufgelösten Baumschule des Botanischen Gartens.



Palmengarten um 1905 Postkartensammlung Rainer Müller (2)



Palmengarten heute

Fotos: Roland Beer

### Neue Fotoausstellung im Stadtteilbüro

Wie sieht der Alltag von Streetworker/innen und ihren Adressat/innen aus? Welche Kulissen, Freuden und Sorgen prägen ihr Leben? Das Team von SAFE – Straßensozialarbeit für Erwachsene – Team „Wohnen“ und der Fotokurs der Medienwerkstatt der SZL Suchtzentrum gGmbH haben gemein-

sam Sequenzen dieses Alltags fotografisch festgehalten – bunt, detailreich und ausdrucksstark.

Die Ausstellung kann zu den Sprechzeiten des Stadtteilbüros Leipziger Westen dienstags 10 bis 15 Uhr und donnerstags 15 bis 18 Uhr besucht werden.

### „Das Geheimnis der schwarzen Spinne“ im Lindenfels

Anfang Juni wird in der Schaubühne Lindenfels „Das Geheimnis der schwarzen Spinne“ gelüftet. Dann feiert die Gruseloper für Kinder von Judith Weir Premiere. Die Schaubühne Lindenfels bietet eine ideale Kulisse für diese Kooperation mit dem Kinderchor der Oper Leipzig und dem Orchester der

Musikalischen Komödie unter der musikalischen Leitung von Sophie Bauer. Alle solistischen Rollen werden von Kindern des Kinderchores übernommen.

**Aufführungen:** am 1., 2., 5. und 6. Juni. Karten an der Opernkasse Tel: 0341 | 12 61 261 (Mo-Sa 10-19 Uhr), [www.oper-leipzig.de](http://www.oper-leipzig.de)

### Unser Bilderrätsel

Wie gut kennen Sie den Leipziger Westen? Wie heißt dieser kleine Platz?



Foto: Heiko Müller

Bitte die Antwort mit dem Betreff „Bilderrätsel“ an:



ortsblatt@leipzigerwesten.de  
oder per Postkarte an  
Stadtteilbüro Leipziger Westen  
Karl-Heine-Straße 54  
04229 Leipzig

Absender nicht vergessen, damit wir den Gewinn zusenden können.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2018.

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein über 20 Euro für das Café Westen in der Demmeringstraße 32.

Die Auflösung aus der Ausgabe 01/2018 ist: Haus Gemeindeamtsstraße 7.

Das Buch „Inventar der Vorstadt - Fritz Rudolf Fries in Leutzsch“ hat gewonnen:

Lothar Q. aus Plagwitz

## 23. Juni, Karl-Heine-Straße: BoHei & Tamtam

Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm „BoHei & Tamtam“. Unser Straßenmarktfest geht bereits in die dritte Runde und hat nichts an seiner Aktualität verloren. Initiiert haben wir es als Antwort auf die starken Veränderungen, die der Leipziger Westen über die letzten Jahre erfahren hat. Aus dem abgehängten Industrieviertel ist ein blühendes urbanes Zentrum geworden, in dem sich aber mittlerweile viele auch verdrängt oder unerwünscht fühlen. Dieser Entwicklung spüren wir mit „BoHei & Tamtam“ nach.

Auch 2018 machen wir es uns zur Aufgabe, die kreativschaffenden Kräfte der Umgebung zu bündeln und mit ihnen eine Stadtentwicklung von unten anzustoßen. Dazu verbindet „BoHei & Tamtam“ auf originelle Weise lebendiges Marktreiben mit künstlerischen Performances und lokalpolitischen Anliegen. Der Karl-Heine-Boulevard im Herzen von Plagwitz wird am 23. Juni zur farbenfrohen Polis - zum Forum des Spaßes und Genießens, aber auch des kritischen Austau-

ches. Ansässige wie auswärtige HandwerkerInnen und Kreativschaffende sind aufgerufen, ihre handgefertigten Waren, Performances und musikalischen Beiträge zu präsentieren.

Highlight ist am Nachmittag die „Sommerparade der Werk tätigen“, bei der wir uns dieses Jahr thematisch noch stärker auf den Pfad der Zukunft unseres Stadtteils begeben. Wir begrüßen Fortschritt und Entwicklung. Beides muss aber im Einklang mit denen passieren, die im Kiez arbeiten und wohnen. Daher fordern wir ein integratives Viertel, in dem niemand um Vertreibung fürchten muss, sondern sich alle einbringen können. So ist das Motto der Parade dieses Jahr „Solidarität“. Darin zelebrieren wir zusammen mit KünstlerInnen, Vereinen und Werk tätigen unsere Vision des Miteinanders und Widerstands. Unter #solidarität lässt sich auf unserer Facebook-Seite schon vorab mehr zu dieser Vision mitverfolgen. BOHEI & TAMDAM ist ein Projekt der Schaubühne Lindenfels gAG in Kooperation mit AnliegerInnen, HandwerkerInnen, KünstlerInnen, ansässigen Initiativen und den HändlerInnen und GastronomInnen der Karl-Heine-Straße.

Gefördert wird das Straßenmarktfest von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Unterstützt wird es u. a. durch: Stadt Leipzig - Kulturamt, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Theater Titanick.



### Sommerparade der Werk tätigen

Foto-Archiv: anne

## Vom Lächeln eines unsichtbaren Vaters

Von Ansgar Weber

Der Leipziger Westen spielt in diesem Buch keine hauptsächliche und auch keine ganz ungetrübte Rolle. Und doch könnte es „unseren“ Blick auf ihn erweitern und verändern.

Dmitrij Kapitelman (Jahrgang 1986) erzählt in *Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters* die Geschichte einer Reise nach Israel. Er hoffte, seinen Vater durch diese Reise heraus aus der *Unsichtbarkeit* zu locken, in der dieser seit der Übersiedlung nach Leipzig in den 90er Jahren verharrte. Der Vater war als Jude in Kiew und der sowjetischen Ukraine ohne akademische Karrierechancen geblieben, hatte sich aber als gewiefter Händler zu behaupten gewusst. Als die Sowjetunion zerfällt und alter Antisemitismus neu erstarkt, hatte er Deutschland als Zufluchtsstätte erkoren, obwohl auch Israel offen gestanden wäre. Die Familie bezog schließlich eine Wohnung

in Leipzig-Grünau, wo sich der Sohn jahrelang der Hatz neonazistischer Horden ausgesetzt sah, während der Vater in Plagwitz ein - bis heute existierendes - Geschäft für russische Spezialitäten eröffnete. 20 Jahre später hat der Sohn seine traumatischen Erinnerungen an Grünau nicht vergessen, aber, in Berlin lebend, ein wohlwillenderes Verhältnis zu Deutschland entwickelt. Der Vater hingegen hat sich, zumal in den Augen des Sohnes, in einer schwer fassbaren, ängstlich-stolzen Abwehrhaltung verkrochen. In den fünf Stolpersteinen in der Karl-Heine-Straße, die an die von den Nazis ermordete Familie Rosenfeld erinnern, sieht er eine bedrohliche, keine geschichtsbewusst-beschwichtigende Mahnung.

Während des gemeinsamen Israel-Urlaubs werden sich Vater und Sohn auf unterschiedliche Weise ihrer Nähe zu Israel bewusst, wobei der Sohn sich seiner Identität gerade dadurch

versichert, dass er allein ins Westjordanland reist und Freundschaften zu jungen Palästinensern knüpft. Die Unsicherheit und Zweifel, die der Erzähler sich dabei zugesteht und seine selbstironische Haltung sind sehr erfrischend. Sie münden in einen ebenso schonungslos wie humorvollen Ton, der Wendungen hervorbringt wie *reflektiert hirnverbrannt*.

Am Ende des Buches werfen Legida und Nazi-Aktionen für die Einwanderer neuerlich die Frage auf, wie sicher sich ihr Leben in Leipzig und selbst in Plagwitz anfühlt. Der Sohn aber, bislang mit einem ukrainischen Pass auf den Namen seiner moldawischen Mutter versehen, begreift sich von nun an als *deutscher Jude*.

Dmitrij Kapitelman: *Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters*, dtv 2018, 288 Seiten, 10,90 EUR